

JÜRGEN TRITTIN  
Stillstand made in Germany



**GOLDMANN**  
Lesen erleben

## *Das Buch*

Wir Deutschen sind für mehr Klimaschutz und mehr Bildung. Zu viel Ungleichheit finden wir schlecht, den modernen Finanzmarkt halten wir für ein großes Übel. Die Verteilung des Wohlstandes im Land halten wir für ungerecht, und einem unregulierten freien Markt stehen wir kritisch gegenüber. Wir Deutschen bekennen uns links. Doch sobald eine Wahl ansteht, entscheiden wir uns für rechts. Hinter diesem Verhalten steckt eine Blockade – ein paradoxes Sich-selbst-im-Weg-Sein, das aus dem Spannungsfeld zwischen grundsätzlicher Veränderungsbereitschaft und ihrer tatsächlichen Umsetzung resultiert.

Um aus dieser Einbahnstraße herauszukommen, brauchen wir Mut zum Wandel. Ein anderes Land ist möglich und nötig, ist Jürgen Trittin überzeugt. Denn mehr Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit liegen im Interesse aller Menschen.

## *Der Autor*

Jürgen Trittin, geboren 1954, ist Abgeordneter der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN. Er hat Sozialwissenschaften in Göttingen studiert. Nach dem Abschluss arbeitete der Diplom-Sozialwirt als wissenschaftlicher Mitarbeiter, Pressesprecher und freier Journalist. Seit 1980 ist er Mitglied der GRÜNEN. Von 1998 bis 2005 war er Minister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, von 2009 bis 2013 Fraktionsvorsitzender der GRÜNEN.

Trittin ist verheiratet und hat Tochter und Enkelin.

[www.trittin.de](http://www.trittin.de)

Jürgen Trittin

---


Stillstand  
made in Germany

Ein anderes Land  
ist möglich!

GOLDMANN

Dieses Buch ist in Zusammenarbeit  
mit Ralph Obermaier entstanden.

Der Goldmann Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags für externe Links ist stets ausgeschlossen.

 Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967  
Das FSC®-zertifizierte Papier *Salzer Alpin* für dieses Buch  
liefert Salzer Papier, St. Pölten, Austria.

1. Auflage

Aktualisierte und erweiterte Taschenbuchausgabe Februar 2016

Wilhelm Goldmann Verlag, München,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Copyright © 2014 der Originalausgabe

by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München.

Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München,

unter Verwendung von Motiven von

© Thomas Trutschel / Getty Images

DF · Herstellung: Str.

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pöbneck

Printed in Germany

ISBN: 978-3-442-15878-2

[www.goldmann-verlag.de](http://www.goldmann-verlag.de)

Besuchen Sie den Goldmann Verlag im Netz



# INHALT

Vorwort zur Taschenbuchausgabe .....	9
Einleitung .....	13
<b>1. Ebenen der Blockade</b> .....	17
Vom Wollen und Wählen .....	17
Interessen von heute gegen die von morgen: Standortwettbewerb und der Kampf um Arbeitsplätze .....	26
»Reform« als Drohung: Der Neoliberalismus hat den Wandel diskreditiert .....	31
Kapitalismus allein zu Haus: System ohne Aufsicht, Wirtschaft ohne Weitsicht, Eliten ohne Rücksicht .....	38
Die Finanzkrise und die Krise Europas .....	43
Starke Lobby, schwache Lobby: Organisierte Interessen und schwache Demokratie .....	50
Vierte Gewalt und die Macht über die Köpfe: Medien und der Kampf um Deutung .....	59
Selbstblockade Politikverdruss .....	67

<b>2. Auf Dauer nur sauber: 9 Milliarden Menschen auf einem Planeten</b> .....	79
Menschen im Treibhaus .....	82
Versaute Böden und knappe Nahrung .....	87
Auf dem Trockenen .....	90
Das große Aussterben .....	92
Chill, Baby, Chill!	
Rohstoffe und was sie uns kosten .....	97
Zu große Fußstapfen .....	102
Sehenden Auges in die falsche Richtung?	
Wissen ist nicht Politik .....	104
Eigenwert der Natur oder Interesse des Menschen ...	106
Natur versus Umwelt .....	108
Ökologischer Materialismus: Wir haben nur zu gewinnen und nichts zu verlieren! .....	114
<b>3. Auf Dauer nur gerecht: 9 Milliarden Menschen auf einem Weltmarkt</b> .....	117
Das Zerreißen der Gesellschaft .....	117
Welt-Markt-Welt:	
Die zweite große Aufgabe unserer Zeit .....	119
Ungleichheit im alten Westen .....	123
Globalisierung spaltet:	
Globalisierung gleicht an .....	127
Spannung zwischen Demokratie und Kapitalismus ...	130

Ungleiche Verteilung führt zu Schuldenwirtschaft und Finanzkrisen .....	135
Wozu Ungleichheit gut sein kann und was sie sonst noch anrichtet .....	140
Können wir immer weiter wachsen? .....	147
Was noch weiter wachsen muss .....	152
Entkopplung: Wir sollten wachsen können – nicht müssen .....	154
<b>4. Durchbruch zu einem grünen und gerechten Land: Politik für die Transformation .....</b>	<b>159</b>
Klimaschutz vorantreiben .....	160
Energiewende durchziehen .....	163
Wärme sparen und Verkehr wenden .....	172
Agrarwende beschleunigen! .....	176
Finanzmarkt erden .....	180
Exportweltmeister mit Investitionsschwäche .....	184
Was wir kommenden Generationen wirklich schulden .....	188
Warum wir für uns selbst kämpfen, wenn wir für Europa kämpfen .....	190
Globale Risiken, Europas Chancen, Deutschlands Verantwortung .....	194

<b>5. Blockaden lösen – eine Strategie für Veränderung</b> .....	201
Ökologie ist Gerechtigkeit .....	203
Politisieren statt Predigen .....	206
Verlierer sind Blockierer .....	211
Konfrontation wagen .....	214
Aus den Erfolgen der Vergangenheit lernen .....	217
Schwarz-Gelb oder GroKo – Welchen Stillstand hätten Sie denn gerne? .....	220
Gesellschaftliche Lager und Arbeitsteilung in einer Koalition .....	223
Gefahr von rechts .....	226
Ampel-Gehampel .....	228
Von hinten durch die Brust ins Auge? Schwarz-Grün .....	229
Grün für Linksabbieger: Rot-Grün-Rot .....	236
Schlussbetrachtung .....	241
Textnachweise .....	244
Endnoten .....	245



# **VORWORT ZUR TASCHENBUCHAUSGABE**

Ich habe das vorliegende Buch in der ersten Jahreshälfte 2014 geschrieben, unter dem Eindruck der zurückliegenden Bundestagswahl vom September 2013 und der ersten Monate der großen Koalition an der Bundesregierung unseres Landes. Das Buch versuchte sich an einer über den Tag hinausschauenden politischen Zeitdiagnose.

Ein gutes Jahr später glaube ich sagen zu können, dass das allermeiste an dieser Diagnose nach wie vor gültig ist. Und das nicht nur, weil sich von der Bundestagswahl bis zum Schreiben dieses Vorworts fast gar nichts an den Umfragewerten der Parteien geändert hat. In ein Buch dieser Gattung fließen allerdings hier und da auch Einschätzungen ein, die eine Nähe zur Tagespolitik haben. Ich habe für die vorliegende Taschenbuchausgabe an der einen oder anderen Stelle behutsame Änderungen und Aktualisierungen vorgenommen. Die Leserinnen und Leser werden feststel-

len, dass diese Verbindungen zur aktuellen Bundespolitik in den Kapiteln 1, 4 und 5 am häufigsten sind. Die Kapitel 2 und 3 schildern recht grundsätzlich die beiden größten politischen Herausforderungen unserer Zeit. Sie konnten fast unverändert bleiben.

Seit die erste Ausgabe dieses Buches erschien, haben wir krisenhafte außenpolitische Entwicklungen in unzähligen Regionen gesehen, die nicht Gegenstand des Buches waren. Die Krisen in Irak und Syrien sowie in der Ukraine sind auch zum Zeitpunkt der Drucklegung der Taschenbuchausgabe noch lange nicht überwunden. Sie laufen in ihrer zerstörerischen Dynamik vor unseren Augen ab und verdienen ein eigenes Buch.

Das gilt auch für die Flucht- und Migrationsbewegungen unserer Zeit, die ja nicht zuletzt Auswirkungen einiger dieser Krisen sind. Seit Jahren schon ist Europa Ziel einer steigenden Zahl von Menschen, die vor unerträglichen Zuständen, vor Krieg und Zerstörung fliehen. Viel zu viele von ihnen sind an den Grenzen gestorben. Im Jahr 2015 sind sehr viele gekommen, in den nächsten Jahren werden viele weitere versuchen, Europa zu erreichen. Die Abschottungspolitik ist gescheitert, die europäische Asyl- und Migrationspolitik braucht einen Neuanfang. Dieses Buch ist vor den Geschehnissen des Sommers 2015 entstanden, es kann auf diese Fragen nicht mehr eingehen. Es widmet sich mit der Ungleichheit und der Klimakrise aber zwei globalen Fragen, die zu den größten Migrationsgründen der Gegenwart und Zukunft gehören. Man kann und sollte es also auch im Lichte dieser Problematik lesen.

Auf die Europapolitik und die internationale Klimadiplomatie bin ich allerdings im Buch bereits eingegangen. Soweit es ging, habe ich versucht, diese Passagen zu aktuali-

sieren. Doch auch da stecken wir mitten im Geschehen. Wir werden gemeinsam in den nächsten Monaten erleben, wie sich diese historischen Vorgänge vor unseren Augen weiter entwickeln. Während die Taschenbuchausgabe gedruckt wird, soll in Griechenland ein drittes Hilfspaket endlich die Lösung der Schuldenspirale bringen und die UN-Klimakonferenz in Paris ein neues Klimaabkommen beschließen. Die Leserinnen und Leser werden die Ergebnisse schon kennen, wenn sie dieses Buch in Händen halten. Ich hoffe sehr, dass sie besser ausfallen, als das vom Spätsommer 2015 aus zu erwarten ist.

Sollte sich der innenpolitische Stillstand in unserem Land, dem sich dieses Buch vor allem widmet, im Januar 2016 als überwunden herausstellen, dann sollte mich das freuen. Als politischer Zeitgenosse befürchte ich allerdings, was mich als Buchautor befriedigen muss: dass die Zeitdiagnose dieses Buches noch länger gültig bleibt, als uns allen lieb sein kann.

Jürgen Trittin, im September 2015



# **EINLEITUNG**

Deutschland Mitte des Jahrzehnts. Die Wirtschaft brummt. Uns geht es gut, jedenfalls den meisten von uns. Jedenfalls geht es uns besser als unseren Nachbarn. Damit das so bleibt, haben wir 2013 eine Große Koalition gewählt. Politischer Streit ist abgemeldet. Wir haben nur noch eine 20-Prozent-Opposition. Es ist das Biedermeier 2.0 – Stillstand made in Germany.

Doch wir können uns den Stillstand nicht leisten.

Der Klimawandel schreitet fort. Wachstum ohne Rücksicht auf die Belastbarkeit der Erde schafft eine sich aufschaukelnde Krise. Die Böden werden übernutzt, Arten sterben weiter aus. Die heutige Art der Industrie, der Landwirtschaft, der Stromerzeugung zerstört die Lebensgrundlagen des Menschen. Wir müssen sie umbauen.

Der Kapitalismus hat sich globalisiert. Er hat Wohlstand geschaffen und Menschen aus der Armut befreit. Doch er hat auch allmächtige Finanzmärkte geschaffen und wachsende Ungleichheit. Ungleichheit produziert globale öko-

nomische Krisen. Im Platzen der New Economy 2000, in der Finanzkrise von 2008 offenbarte sich der Zyklus von Boom und Crash. Ungleichheit befördert Spekulation, führt Familien, Banken und ganze Staaten in Überschuldung – ja, in den Bankrott. Der Kapitalismus bedroht seine eigenen Grundlagen. Wir müssen ihn umbauen.

Klimawandel und Ungleichheit sind die beiden großen historischen Herausforderungen unserer Zeit. Sie verlangen nichts weniger als eine große Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Dieses Buch plädiert dafür, sich diesen Herausforderungen zu stellen. Nur wenn wir die wachsende Ungleichheit angehen, nur wenn wir den Klimawandel bekämpfen, wird es uns auch künftig gut gehen. Nur dann kann es unseren Kindern und Enkeln gut gehen. Von ihnen haben wir diese Erde nur geborgt.

Ich streite für demokratische Politik. Es gibt keine Ohnmacht der Politik, außer einer politischen Selbstentmachtung. Es gilt, globalisierten Märkten einen demokratischen Rahmen zu geben. Nur mit einem Rahmen funktionieren Märkte. Nur damit kann dem Marktversagen des Klimawandels begegnet werden. Nur damit kann der Schweinezyklus von Boom und Crash gebremst werden.

Deutschland ist stark. Deutschland trägt eine große Verantwortung. Wenn Deutschland sich aktiv aufmacht, Finanzmärkte zu regulieren und Ungleichheit zu bekämpfen, wird Europa mitziehen. Wenn Deutschland wieder zum Antrieber des Klimaschutzes wird, dann wird Europa es auch. Der Stillstand made in Germany aber blockiert Europa. Und er blockiert die Welt ausgerechnet in dem Moment, in dem die USA und China sich in Sachen Klimaschutz endlich in Bewegung setzen<sup>1</sup>.

Wir müssen den Stillstand made in Germany durchbrechen. Das Biedermeier 2.0 darf nicht zum Dauerzustand werden. Ein anderes Land ist möglich. Ein anderes Land ist nötig, wollen wir uns den globalen Herausforderungen stellen.

Wir brauchen eine große soziale und ökologische Transformation. Und sie braucht politische Mehrheiten.

Deshalb wirbt dieses Buch für eine Politik des Ökologischen Materialismus. Es reicht nicht, über die Probleme Bescheid zu wissen. Das Wissen über den Klimawandel ist notwendig, aber nicht hinreichend. Es reicht leider auch nicht, empört zu sein. Empörung über Ungerechtigkeit und Ungleichheit überwindet noch nicht die Furcht vor den Mächtigen.

Aus gesellschaftlichen Mehrheiten für einen Wandel werden nur politische Mehrheiten, wenn die kurzfristigen Interessen der Menschen mit den langfristigen Zielen des Umbaus zusammenkommen. Nur wenn die Angst zu verlieren nicht zur Blockade wird, kommt Mut zum Wandel auf. Deshalb gehören Ökologie und Gerechtigkeit, der Kampf gegen den Klimawandel und gegen die Ungleichheit, untrennbar zusammen.

Nur mit einer Politik des Ökologischen Materialismus lässt sich der Stillstand made in Germany überwinden. Nur mit Ökologie und Gerechtigkeit ist ein anderes Land möglich.

Mir hat die Arbeit an diesem Buch Spaß gemacht. Dass es so wurde, verdanke ich vielen. Vor allem Ralph Obermayer, mit dem ich sieben Jahre zusammenarbeiten durfte – mein guter Ghost. Für kritische Lektüre und viele Hinweise danke ich unter anderem Philip Bohle, Michael Busch, Angelika

Büter, Arnd Grewer, Thomas Krause, Lars Kreiseler, Nina Lösche, Ariane Nonnenmacher, Stefan Tidow und meinem Lektor Peter Schäfer.



# 1. EBENEN DER BLOCKADE

## VOM WOLLEN UND WÄHLEN

Widerstände gegen die Veränderung des Landes finden sich auf vielen Ebenen. Die Barrikade gegen eine ökologische Modernisierung und gegen mehr Gerechtigkeit verläuft dabei mitten durch uns selbst hindurch. Die Blockierer sind nicht immer die anderen. Wir sind es selbst.

**Die Blockierer sind  
nicht immer die anderen.  
Wir sind es selbst.**

Viele Menschen in unserem Land wissen, dass es mit unserer Wirtschaft und Lebensweise nicht einfach so weitergehen kann. Sie meinen es ernst, wenn sie den Anrufern der Umfrage-Institute ihre Unterstützung für Klimaschutz, Mindestlohn, Energiewende oder gerechte Steuern mitteilen. Wenn sie mit großen Mehrheiten sagen, dass sie sich eine gerechtere Verteilung wünschen und eine umweltfreundlichere Wirtschaft, dann meinen sie das auch.

Diese allgemeinen Antworten lassen sich leicht geben.

Wenn es aber an das konkrete Handeln geht, kommt Verunsicherung auf. Veränderung ist anstrengend.

Es muss nämlich in jede Innovation – vor allem am Anfang – investiert werden. Der eine oder andere muss sich umstellen und unter Umständen seine Gewohnheiten komplett umkrempeln. Umbau meint Aufbau *und* Abbau, es gibt Gewinner *und* Verlierer. Eine traditionsreiche Branche kommt in Schwierigkeiten und muss einer neuen Platz machen. Die Vorteile des Neuen sind noch nicht greifbar, der Verlust des Alten aber schon spürbar. Kurz: Es wird un bequem. Der tatsächliche Veränderungsstress ist etwas anderes als eine wohlfeile Meinungsäußerung. Viele kennen das vom Sport. Man wollte sich schon immer mehr bewegen, aber dummerweise war der Arbeitstag wieder so lang, es ist schon dunkel, man muss noch einkaufen – und schon entfällt der Waldlauf oder der Besuch im Fitness-Studio. Der Sport wird vertagt, oft auf den Sankt-Nimmerleins-Tag.

Bei politischen Entscheidungen ist das nicht anders. Man schiebt die nötige Veränderung auf, hört auf die Warner, die Verzagten und die Bewahrer des Bestehenden. Für viele Menschen ist es ohne Weiteres vereinbar, morgens für den Wandel zu reden und mittags dem Bremser die Stimme zu geben. Klimaschutz muss sein, aber »die Wirtschaft« muss ebenfalls laufen. Mehr Gerechtigkeit? Ja, aber man darf die Reichen nicht aus dem Land treiben, schließlich geben sie uns Arbeit. Man kann das ambivalent nennen, kompliziert oder auch schizophoren. Die Wahrheit ist: Wir haben eben unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse. Und diese widersprechen sich häufig. Wenn es ernst wird, haben die Menschen ein untrügliches Gespür für ihre unmittelbaren und kurzfristigen Interessen.

Wie kann das Vernünftige und langfristig Vorteilhaft

das Prinzip der schnellen Wunscherfüllung aus dem Rennen werfen?

Ein schlechtes Gewissen führt selten zu einer dauerhaften Verhaltensänderung. Eine entscheidendere Motivation ist noch immer die des eigenen Vorteils. Menschen ändern ihr Verhalten vor allem, wenn sie einen Vorteil darin erkennen und erfahren. Und so kann man in der Gesellschaft viele Menschen zu mehr Veränderungsbereitschaft ermuntern und ihnen Vorteile in Aussicht stellen. Oder man kann ihnen durch Warnungen und Drohungen Angst vor der Veränderung einjagen.

Veränderung gilt als riskant. Gerade hier in Deutschland und gerade in einer Zeit, in der es dem Land wirtschaftlich noch gut geht. Die Selbstblockade entsteht in einem Spannungsfeld zwischen grundsätzlicher Veränderungsbereitschaft und tatsächlicher Umsetzung. Wir Deutschen sind nicht schizophr. Wir kennen unsere Prioritäten.

**Wir Deutschen sind nicht schizophr. Wir kennen unsere Prioritäten.**

In den letzten Jahren wurde eine Geschichte rauf- und runtererzählt. Sie überlagert fast alle anderen. Sie geht so: Die erfolgreiche Wirtschaftsnation Deutschland muss sich im Konkurrenzkampf mit den aufstrebenden Nationen der Welt behaupten: mit China, Indien, Brasilien, der Türkei, Russland und anderen. Diese Geschichte vom Wettbewerb der Nationen dominiert die Einstellung der Deutschen zur Globalisierung, zum Klimawandel und zum Rest Europas. Sie ist nicht vollkommen absurd, zeichnet aber ein stark vereinfachtes und letztlich falsches Bild von der Welt. Sie sortiert die Menschen vor allem in nationale Gruppen ein, nicht in die Gruppe der Arbeitnehmer, Investoren, Flücht-

linge oder Touristen. Sie appelliert in der zusammenwachsenden Welt an das alte Kollektiv der »Nation« gegenüber den »Fremden«. Und vor allem: Sie schürt Angst. Eine Angst, die doch verwundern muss.

Fast ist es so, als würde der FC Bayern nicht mehr in der Bundesliga spielen wollen, aus Angst, doch mal ein Spiel pro Saison zu verlieren. Deutschland ist aus den Wettkampfkämpfen auf den Weltmärkten des letzten Jahrzehntes als klarer Sieger vom Platz gegangen. Klar, das gilt nicht für alle Deutschen. Viele hierzulande haben von den Erfolgen der deutschen Exportwirtschaft überhaupt nicht profitiert. Das international strahlende Beispiel der deutschen Volkswirtschaft bedeutet nach innen, dass Millionen in prekären oder schlecht bezahlten Jobs arbeiten, dass Millionen seit Jahrzehnten keine Einkommenszuwächse haben.

Aber im Vergleich mit anderen Staaten, deren Unternehmen auf den Weltmärkten verloren haben oder chancenlos sind, geht es vielen in Deutschland derzeit sehr gut. Diese dem Anschein nach einheitliche Nation, diese trügerische, aber suggestive Gesamtidee der sogenannten »deutschen Wirtschaft« – sie steht gut da. Sie hat im Wettbewerb fürs Erste gewonnen.

Und obwohl gar nicht alle etwas davon haben: Auf der intuitiven Ebene fühlen sich viele Deutsche zugehörig zu dieser erfolgreichen Wirtschaftsnation. Ihren Erfolg und Vorsprung möchte man nicht gefährden. Bevor wir »unsere« Industrie durch zu hohe Löhne und zu viel Klimaschutz im Wettbewerb schwächen, halten wir uns doch lieber an das, was »unsere« Wirtschaftsführer und die von ihnen unterstützten Politiker uns sagen.

Und so stimmen wir Deutschen gegen unsere eigenen Werte und gegen unsere eigenen langfristigen Interessen ab.

Bevor wir selbst zurückstecken, und die anderen uns »über den Tisch ziehen«, treffen wir eine Prioritätsentscheidung. Wir leben als Wettbewerbsgewinner Germany auch ohne große Veränderungen ganz gut.

Diese Story von der erfolgreichen Wirtschaftsnation im globalen Wettbewerb ist bei aller Geschmeidigkeit der Angela Merkel das Geheimnis ihres Erfolges. Der Appell an den verdrucksten deutschen Kollektiv-Egoismus ist – wie auch die Angst vor »den anderen« – archaisch. Er sollte in unserer Zeit keinen Platz mehr haben. Er verleitet dazu zu vergessen, wovon wirtschaftlicher Erfolg heute abhängt, wie verflochten und international Wirtschaft heute funktioniert, wer alles an den Produkten mitarbeitet, die aus Deutschland stammen, wie viel wir anderen verdanken und wie stark unser Wirtschaftswunder vom Wohlergehen anderer Volkswirtschaften abhängt. Und er widerspricht in vielerlei Hinsicht dem, was wir Deutsche eigentlich denken und wollen, wie wir uns sehen und wie wir gesehen werden wollen.

Viele von uns wollen weltoffen, international und empathisch sein. Wir sind gute Nachbarn, hilfsbereit und kooperativ. »Die Welt zu Gast bei Freunden«, so lautete das Motto der WM 2006, nicht »die Welt zu Gast beim Wirtschaftskönig«! Junge Deutsche studieren im Ausland, und ausländische Studierende machen in Deutschland ihren Abschluss. Wir sind das reiselustigste Volk der Welt, 11 Millionen Touristen besuchen jedes Jahr Berlin. Ist nicht eher die Welt unsere Heimat?

Auch in der harmlosen Form der Kartoffelsuppenköchin und Autokanzlerin Angela Merkel hat der Wirtschaftswunderstolz etwas Kurzsichtiges, Kleingeistiges und Rückwärts-gewandtes. Das offenbart sich regelmäßig, wenn AfD, CDU oder CSU das wahre Gesicht des Nationalkonservatismus

JÜRGEN TRITTIN  
**STILLSTAND  
MADE IN GERMANY**



Jürgen Trittin

**Stillstand made in Germany**

Ein anderes Land ist möglich!

Taschenbuch, Broschur, 256 Seiten, 12,5 x 18,7 cm

ISBN: 978-3-442-15878-2

Goldmann

Erscheinungstermin: Januar 2016

Wir Deutschen wollen mehr Bildung und mehr Klimaschutz. Wir halten die Verteilung des Wohlstandes für ungerecht und den modernen Finanzmarkt für ein großes Übel. Die Mehrheit bekennt sich links – und wählt trotzdem rechts. Das Ergebnis ist »Stillstand made in Germany«. Nichts verbessert sich, die Gesellschaft ist und bleibt tief gespalten. Warum schlägt sich unser Veränderungswille nicht im politischen Handeln nieder? Warum siegen die kurzfristigen über die langfristigen Interessen? Jürgen Trittin stellt sich diesen Fragen und zeigt, dass trotz der düsteren Bestandsaufnahme ein neuer Kurs möglich ist. Dieser Umbau braucht Mut – trauen wir uns endlich!

 [Der Titel im Katalog](#)